

Ercheint wöchentllich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborner Zeitung

Goldeinlösung eingestellt

Englischer Verzweiflungsruf an die internationale Welt — Die Londoner Börse gesperrt — Ausnahmsmaßnahmen des Auslandes

London, 21. September.

Die Bank von England hat die Goldeinlösung eingestellt. Gleichzeitig wurde die Schließung der Londoner Börse verfügt. Diese Verfügung hat in der Öffentlichkeit ungeheure Erregung hervorgerufen.

Berlin, 21. September.

Die Nachricht von der Einstellung der Goldeinlösung der Bank von England und der Sperrung der Londoner Börse hat in Berlin wie eine Bombe eingeschlagen und die Wirtschaftsführer dazu veranlaßt, sofort mit Beratungen über die in Deutschland zu treffenden Maßnahmen zu beginnen. Um 10 Uhr sind die Börsenstände zusammengetreten. Es soll zunächst die Schließung der Börse auf einen oder zwei Tage ausgesprochen werden. Man will abwarten, wie sich die Dinge in England weiter entwickeln werden. Bei der Maßnahme der Bank von England handelt es sich um einen Verzweiflungsruf und um den Appell an die internationale Welt, daß das kapitalistische Währungs- und Kreditssystem durch die Gefahr eines Weltbankrotts bedroht ist.

Berlin, 21. September.

Nach dem Eintreffen der katastrophalen Nachricht aus London hat in hiesigen politischen Kreisen das Gerücht auszuweichen lassen, daß der Besuch der französischen Minister in Berlin unter den gegebenen außerordentlichen Verhältnissen zweifelhaft geworden sei. Man neigt der Ansicht hin, daß eine Konferenz der europäischen Ministerpräsidenten, Außenminister, Finanzminister und der Leiter der Notenbanken nach Paris oder London einberufen wird, um über gemeinsame Maßnahmen zu beraten.

London, 21. September.

Die englische Öffentlichkeit ist durch die Einstellung der Goldeinlösung außerordentlich überrascht. In allen Kreisen der Bevölkerung macht sich eine tiefe Niedergeschlagenheit und Depression bemerkbar. In einem offiziellen Komunique wird erklärt, daß die Regierung sofort Schritte unternehmen werde, um die Nation vor der Gefahr eines Zusammenbruches zu bewahren. In politischen Kreisen gilt es als sicher, daß die Neuwahlen, von denen man angenommen hatte, daß sie bereits im Laufe des Oktober stattfinden werden, überhaupt nicht stattfinden werden.

Von der Bank von England sind seit Mitte Juli nicht weniger als 200 Millionen Pfund abgezogen worden. Die Goldbestände der Bank von England belaufen sich gegenwärtig auf 130 Millionen Pfund.

Es muß jedoch angenommen werden, daß Japan auch ohne den Fall Nakamura sich nicht davon hätte abhalten lassen, in die Mandschurei einzudringen. Es glaubte tun zu müssen im Interesse seiner eigenen Wirtschaft. Die Mandschurei galt schon immer als japanischer Halbkolonie. In der letzten Zeit machten sich bei den Chinesen die Bestrebungen bemerkbar, sich vom japanischen Einfluß unabhängig zu machen. Die Chinesen verspürten keine Lust mehr, tatenlos zuzusehen, wie Japan auf chinesischem Boden ungeheure Reichtümer aufspeichere. Es entwickelte sich ein Stellungskrieg, der nunmehr in eine neue Phase eingetreten ist. Während Japan noch vor kurzem in die Mandschurei vom

Paris, 21. September.

Die Maßnahmen der englischen Regierung haben in Pariser Finanz- und politischen Kreisen größte Sensation hervorgerufen. Es wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Frankreich England eine Unterstützung nicht versagen werde. Die französischen Guthaben in England werden auf mehr als 40 Milliarden französische Franken geschätzt.

Kopenhagen, 21. September.

Der Aufsichtsrat der Nationalbank ist heute vormittags zusammengetreten, um über die Maßnahmen zu beraten, die angesichts der englischen Finanzkatastrophe getroffen werden müssen. Es wird erwartet, daß die Nationalbank von der Goldeinlösungspflicht entbunden und die Kopenhagener Börse geschlossen werden wird.

London, 21. September.

Das Unterhaus ist für heute nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um die von der Regierung ausgearbeiteten Vorschläge hinsichtlich der Währungssicherung entgegenzunehmen. Die Pläne der Regierung werden mit Rücksicht auf die eventuelle Spekulation streng geheim gehalten.

In der City herrscht unbeschreibliche Erregung. Die führenden Finanzmänner konfrieren ununterbrochen über die entstehende Lage. Die Blätter drücken sich zwar sehr vorsichtig um den Kern der Frage herum, doch trösten sie das Publikum mit dem Hinweis darauf, daß es sich lediglich um vorübergehende Maßnahmen der Regierung handle. Trotz alledem werden die unglaublichen Nachrichten kolportiert, so daß in London und darüber hinaus in ganz England eine finanzielle Panik entstanden ist. Um die öffentliche Meinung zu beruhigen, wird Schatzkanzler Snowden heute im englischen Rundfunk die Maßnahmen der nationalen Regierung eingehend darlegen.

London, 21. September.

Der ehemalige Außenminister Henderson empfing die Vertreter der Presse und erklärte ihnen, die Opposition stimme vollinhaltlich den Maßnahmen des Kabinetts zu. Jetzt müsse jeder Engländer ruhig Blut und Ruhe bewahren. Die Opposition werde die Maßnahmen der Regierung folgen.

Paris, 21. September.

Die Vorgänge in London haben hier Sensation und Erregung hervorgerufen. Finanzminister Flandin hatte gestern eine längere Konferenz mit Vertretern der Hochfinanz und wurde beschloffen, der englischen Staatswirtschaft mit allen

verfügbaren Mitteln zu Hilfe zu eilen, damit der englische Kredit wieder hergestellt und eine Katastrophe vermieden werde.

Das Schachturnier in Bled

Bled, 21. September.

In der in der 20. Samstag gespielten Runde konnte Colle seinen Gegner Stolz mattsetzen. Dr. Aljechin fertigte Pirce ab, während Bogoljubow über Kaschdan und Flohr über Maroczky triumphierte. Die Partien Dr. Alstalos: Spielmann, Dr. Vidmar: Dr. Tartakower und Kostic: Niemzowitsch endeten remis.

Sonntag wurde die 21. Runde ausgetragen, in welcher Maroczky über Bogoljubow einen glänzenden Sieg davontragen konnte. Pirce unterlag seinem Gegner Kostic. Dr. Vidmar setzte Dr. Alstalos matt, während Colle gegen Dr. Tartakower unterlag. Die Partien Dr. Aljechin: Flohr, Kaschdan: Spielmann sowie Niemzowitsch: Stolz verliefen remis.

Stand nach der 21. Runde: Dr. Aljechin 17½, Bogoljubow 12, Dr. Vidmar und Kaschdan 11½ (1), Kostic, Niemzowitsch, Spielmann und Flohr 10½, Maroczky 10, Dr. Tartakower 9, Stolz 8½ (2), Dr. Alstalos 8½ (1), Colle 7½, Pirce 6 (1).

Bled, 21. September.

In der 22. Runde hält sich Stolz dem jungen Pirce besser gegenüber. Die Partie Kostic: Flohr endete remis. Bogoljubow hat bessere Chancen als Aljechin. Gegenüber Maroczky hat Kaschdan die bessere Position. Vidmar stellt sich schlechter als sein Partner Spielmann. Alstalos steht Colle gegenüber im Vorteil. Die Partie Tartakower: Niemzowitsch endete remis.

Börsenbericht

Zürich, 21. September. Devisen: Beograd 9.03, Paris 20.07, London 24.83, Newyork 512, Mailand 26.735, Prag 15.165, Wien 71.95, Berlin 121.20.

Ljubljana, 21. September. Devisen: Berlin —, Budapest —, Zürich 1105.05 — 1108.35, Wien 795.07 — 797.47, London 273.49 — 274.31, Newyork 5646.80 — 5663.80, Paris 221.56 — 222.22, Prag 167.58 — 163.58, Triest 295.59 — 296.69.

noch nicht einwandfrei fest, mit welcher von diesen Mächten Japan sich vor seiner Aktion verständigt hat und welche von ihnen sich durch den japanischen Einmarsch wirklich überrascht fühlt. Daß ein internationaler Konflikt im Fernen Osten auf jeden Fall unvermeidlich ist, darf mit Sicherheit angenommen werden. Dagegen wäre es völlig verfehlt, zu erwarten, daß der Völkerbund in der Sache Chinas etwas unternehmen wird, obwohl China neuerdings Mitglied des Völkerbundes geworden ist. Von dieser Seite her hat Japan auf jeden Fall nichts zu befürchten. Es gibt niemanden, der über die „Macht“ des Völkerbundes im Ernstfalle noch irgendwelche Illusionen hätte

Neuer Brand im Fernen Osten

Was sagt der Völkerbund zum japanischen Überfall auf die Mandschurei?

Japan ist wieder einmal in China emporgerückt. Die japanischen Truppen haben die mandschurische Hauptstadt Mukden besetzt. Der chinesische Generalgouverneur genauger Diktator der Mandschurei Tschang-Hue-Liang, hat der Aktion der Japaner keinen Widerstand geleistet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit ihnen unter einem Hut steht. Hiermit würde er sich nur als ein getreuer Sohn seines Vaters des berühmten nordchinesischen Machthabers, Tschang-Hue-Liang, erweisen, der jahrelang im japanischen Goldstand und mit japanischer Unterstützung gegen Süchina kämpfte, um nach seiner Niederlage — wie man sagt, nicht ohne Hinzutun der Japaner — ermordet zu werden.

Dem jungen Tschang-Hue-Liang ist eine freiwillige Auslieferung der Mandschurei an die Japaner durchaus zugunsten. Seine Beziehungen zu der Nanjing Zentralregierung waren nie besonders herzlich, und selbst der persönliche Besuch des mandchurischen Diktators bei seinem Nanjing Kollegen Tschang-Kai-Schek hat nichts daran geändert. Die Haltung Tschang-Hue-Liangs dem Gesamtchina gegenüber war schon immer verächtlich. Man konnte mit Sicherheit rechnen, daß die Nanjing Zentralregierung im Augenblick der Gefahr keine Hilfe seitens der Mandschurei erhalten würde. Und da Tschang-Kai-Schek augenblicklich von allen Seiten her bedrängt wird, ist es durchaus möglich, daß Tschang-Hue-Liang das Bedürfnis verspürt hat, sich von dem übrigen China gänzlich zu emanzipieren, und sei es mit Hilfe japanischer Bajonetts. Zumindest kann man damit rechnen, daß die Japaner ihn pünktlich bezahlen werden, während es um die Zahlungsfähigkeit Tschang-Kai-Scheks mehr als schlecht bestellt ist.

Die Japaner ihrerseits haben das dringende Interesse, ihre Positionen in der Mandschurei zu verteidigen. Da sie wohl die Ansicht vertreten, daß der Angriff die beste Verteidigung ist, hielten sie den Zeitpunkt für gekommen, die mandschurische Hauptstadt zu besetzen und hiermit ihre Hand auf die ganze Provinz zu legen. Unmittelbare Hülfe und Fülle. So haben die Chinesen angedeutet eine Brücke gesprengt und zumindest zu sprengen versucht. Die südmandschurische Eisenbahn befindet sich bekanntlich vertragsgemäß in japanischen Händen, während die nordmandschurische Bahn unter russisch-chinesischer Regie steht, wobei allerdings die Russen die leitende Rolle spielen. Der andere Grund für die japanische Aktion lag in dem Vorfall, der sich vor zwei Monaten ereignete und der bis auf den heutigen Tag unaufgeklärte Hauptmann Nakamura auf einer Dienstreise durch die Mandschurei erschossen worden. Man nimmt an, daß es sich dabei um das eigenmächtige Vorgehen chinesischer Soldaten handelte. Die Regierung hat auf die Vorstellung Japans hin eine strenge und prompt nach aller Eile nichts in dieser Richtung unternommen. Darüber herrschte in Japan begreifliche Erregung.

Europas größte Tropfstein- und Eishöhle

Errichtung einer Kleinbahn durch das Höhlengebiet.

Prag, 20. September.

Die Höhlenforschungen in der Tscheschoslowakei, die in der letzten Zeit mit großer Intensität betrieben wurden, haben ein sensationelles Ergebnis gezeitigt. Sie führten zur Entdeckung der größten Tropfsteinhöhle Europas in der Nähe der Ortschaft Hoshujov bei Plesivec (Slowakei). Bisher wurden Höhlen in der Länge von mehr als 4 Kilometer entdeckt, die Tropfsteingebilde von bisher noch nie verzeichneter Größe aufweisen.

Das Höhlenterrain verläuft eben, so daß für den Touristenverkehr eine Erschließung durch Kleinbahnen durchgeführt werden wird. Ferner wurden am Hochplateau von Plesivec riesige Eishöhlen in der Nähe der Ortschaft Silica entdeckt, deren Erforschung aber erst im Gange ist. Auch die neuentdeckte Eishöhle dürfte an Ausmaß die berühmte Eishöhle von Doblinka noch bei weitem übertreffen. Es besteht die Möglichkeit, daß ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Eishöhlen existiert.

Das neue Stratosphärenflugzeug vor der Vollendung

Berlin, 20. September.

Es wird gemeldet, daß das in den Juni- und Juli-Testflügen konstruierte Stratosphärenflugzeug seiner Vollendung entgegengeht. Voraussichtlich werden in der nächsten Woche schon die ersten Probeflüge ausgeführt werden. Die eigentlichen Stratosphärenflüge werden erst für den nächsten Sommer geplant. Als Pilot kommt in erster Linie der Flieger Neuenhoven, ein ausgesprochener Höhenflugspezialist, in Betracht.

Neuerlich unterscheidet sich die Maschine von anderen Flugzeugen mittlerer Größe nur durch seine verhältnismäßige Größe und die besonders schlanken Linien. Der Motor ist mit einem Schleudergebläse ausgerüstet. Durch das Turbogebälde wird der Sauerstoff in großen Höhen angesaugt und dem Motor zugeführt. Die Kabine hat Platz für zwei Piloten. Sie ist doppelwandig. Alle Steuerungen werden von der Kabine aus besorgt.

Arktis-Expedition ohne Menschen

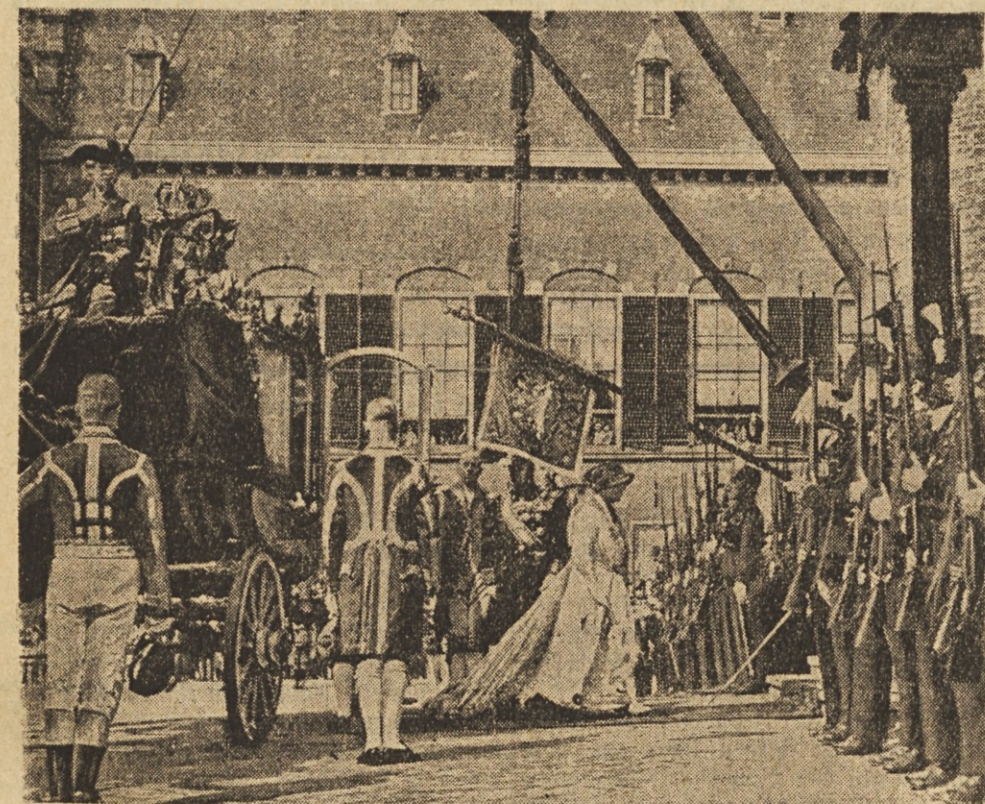
Automatische Wetterstationen im Polareis.

Leningrad, 20. September.

Das Arktisinstitut der U. S. S. R. hat mit den Vorbereitungen für eine eigenartige Arktisexpedition begonnen, an der kein einziger Mensch teilnehmen wird. Für die Expedition wird ein Boot gebaut, auf dem komplizierte meteorologische Apparate, System Professor Matichanow, aufgestellt werden. Die Apparate werden die Windrichtung und Windstärke, den Luftdruck und andere Wetterverhältnisse, die für die Erforschung der Eisverhältnisse erforderlich sind, selbsttätig registrieren.

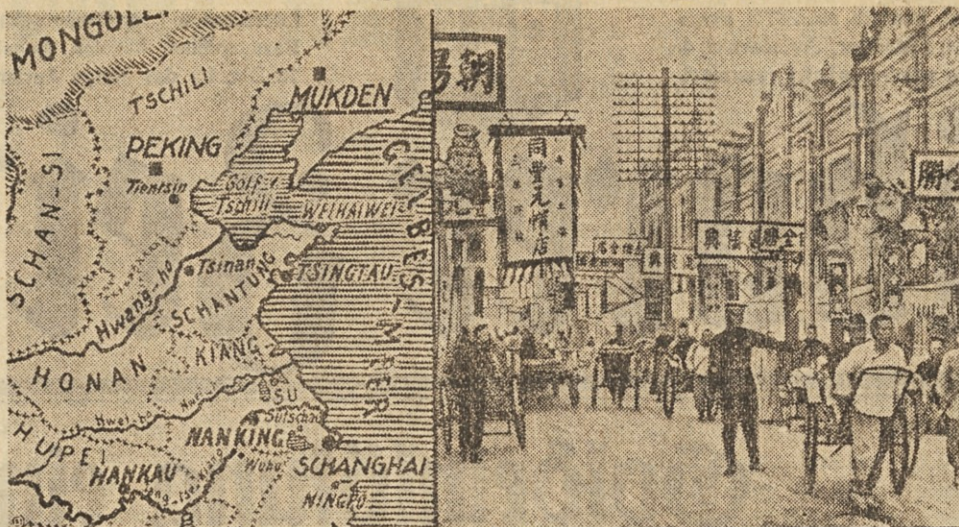
Das Boot wird im nächsten Frühjahr in der Bering-Strasse in der Richtung von West nach Ost in See stechen.

Die Eröffnung der Generalstaaten



Die Eröffnung des Parlaments ist in Holland stets eine feierliche Angelegenheit. Auf unserem Bilde begibt sich die Königin Wilhelmina zur Eröffnungssitzung.

Der Krieg im Fernen Osten



Blick in eine der Straßen der mandchurischen Hauptstadt Mukden mit Ueberflutungskarte. Japanische Truppen unternahmen auf Mukden einen nächtlichen Angriff und bombardierten die Stadt. Dann drangen die Japaner in die Stadt ein und besetzten die öffentlichen Gebäude. Der kriegerische Konflikt geht auf die Erschießung eines japanischen Offiziers durch Chinesen und die Sprengung einer Brücke der südmandchurischen Eisenbahn zurück, wofür die Chinesen keine ausreichende Sühne geleistet hatten.

gerische Konflikt geht auf die Erschießung eines japanischen Offiziers durch Chinesen und die Sprengung einer Brücke der südmandchurischen Eisenbahn zurück, wofür die Chinesen keine ausreichende Sühne geleistet hatten.

Belagerungszustand in Ungarn

Ungarn am Vorabend schwerer Ereignisse — Die Kommunisten für Torbagny nicht verantwortlich? — Bethlen soll auf die Anklagebank gesetzt werden

Budapest, 20. September.

Die Lage in Ungarn ist sowohl in sozialer als auch politischer Hinsicht bis zur Siedehitze gesteigert. Ueber eine Million Erwerbsloser bilden neben der furchtbaren Wirtschaftskrise die größte Sorge der neuen Regierung, die sich jetzt irgend wie gezwungen sieht, die verheerenden Folgen der Bethlen-Diktatur auszumergen. Wie wenig ihr dies gelingt, geht aus einer Erklärung hervor, die der ehemalige Minister im Kabinett des Grafen Stefan Tisza, sein vertraulicher Berater Johann Teleszky, im Dreihundertfingerauspruch öffentlich aussprach. Teleszky erklärte nichts mehr und nichts weniger, als daß Ungarn vor der Revolution stehe, wenn in kürzester Zeit nicht die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden. Sollte es aber explodieren, dann werde man es mit einer schweren Detonation zu tun bekommen. Teleszky, der als einer der besten Finanzfachverständigen Ungarns bekannt ist, verurteilte öffentlich die Diktatur des Grafen Bethlen, die an allem Unglück der ungarischen Nation schuld sei. Die ganze Opposition verlangt den Kopf Bethlens, da er für die gegenwärtige Katastrophe verantwortlich zu machen sei. Johann Teleszky hat sich an die Spitze der Sozialisten gestellt, und verlangt jetzt, daß Graf Bethlen vor ein Gericht gestellt werde.

Die Regierung hat in Berücksichtigung der schweren Innenlage, die sich seit dem Anschlag von Via Torbagny nur noch mehr verschärft hat, über ganz Ungarn den Belagerungszustand verhängt. Für das ganze Staatsgebiet wurden alle

Versammlungen, Manifestationen und Umzüge verboten. Versammlungen sind im Sinne der Regierungsverordnung eventuell auch mit Bruchialgewalt zu sprengen.

Die öffentlichen Gebäude sind seit gestern durch Militärabteilungen und Geheimagenten besetzt worden.

Prag, 20. September.

Der in Preßburg erscheinende „Slovenski Demit“ berichtet aus einer zuverlässigen Budapest Quelle, Ministerpräsident Graf Karolyi sei gestern beim Reichsverweser Horthy erschienen und überreichte ihm die Demission, die aber Horthy nicht genehmigte. Der Grund dieser Demission liege angeblich in Mißverständnissen zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Karolyi und dem Honvedminister Gömbös. Man spricht

Lloyd George — Labourführer?

Kombinationen um die Ausschreibung der Neuwahlen

London, 20. September.

Die Frage der Neuwahlen steht nach wie vor im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Bislang mußt zwischen der Auflösung des alten Parlaments und zwischen dem Wahltag zum neuen Parlament drei Wochen verstreichen. In Regierungskreisen will man jetzt diese Frist auf 10 bis 14 Tage herabsetzen, da heutzutage die Wahlreden durch den Rundfunk verbreitet werden können, so daß sich der Wahlkampf mit größerem Tempo abwickelt als früher.

Die Wahlparole wird zweifellos heißen: Für oder gegen den Zollprotektionismus. Bei der Bildung des Wahlkabinetts und bei der Besetzung der führenden Stellen in den politischen Parteien dürften sich aber sensationelle Änderungen ergeben. In diesem

in Ungarn bereits offen, daß bei Via Torbagny kein Attentat von Seiten der Kommunisten verübt wurde, sondern es handle sich um eine ganz gewöhnliche Zugsentgleisung, die dazu herhalten sollte, das reaktionäre Regime reinzuwaschen und die Aufmerksamkeit der wirtschaftlich katastrophal bedrängten Bevölkerung statt auf die Unfähigkeit der Regierung auf die Kommunisten abzu lenken. Das Blatt stellt fest, daß die Waffenhandlung in Budapest nicht von Kommunisten, sondern von der Polizei ausgerollt wurde, um auf diese Weise allgemeinen Eindruck machen zu können.

Grönlandforscher Krüger endgültig verschollen

Expeditionsschiff „Sölongen“ in Kopenhagen eingetroffen.

Kopenhagen, 20. September.

Der deutsche Grönlandforscher Dr. Krüger, der bereits vor einiger Zeit als vermisst galt, ist als endgültig verschollen zu betrachten. Man hatte angenommen, daß Dr. Krüger mit dem Expeditionsschiff „Sölongen“ aus der Kolonie Thule in Kopenhagen enttessen werde, da er zu Beginn der Expedition seine Rückkehr mit diesem Schiff angekündigt hatte. Der Forscher befand sich jedoch nicht an Bord des Schiffes, als dieses in Kopenhagen eintraf. Der Kapitän der „Sölongen“ berichtete, daß Dr. Krüger und sein dänischer Begleiter Bjare im Sommer 1929 nach Grönland gekommen seien und von Kap York aus ihre Expedition nach Ellesmerelund in dem arktischen Kanada angetreten hätten. Nachdem die beiden Forscher den ersten Winter wieder in Thule verbracht hatten, brachen sie im Februar 1930 erneut auf. Trotz der Verabredung, im August nach Kap York zurückzukehren, um an Bord der „Sölongen“ die Reise nach Europa anzutreten, trafen sie nicht ein. Seit dem Abmarsch der Forscher von Thule hat man nichts mehr von ihnen gehört. Auf Veranlassung des Leiters der Station auf Kap York wurde im Frühjahr dieses Jahres eine Hilfsexpedition ausgerüstet, die systematisch das von den beiden Forschern bereifte Gebiet absuchte. Die Expedition hat aber keine Spur von ihnen entdeckt, so daß man damit rechnen muß, daß die beiden Forscher ums Leben gekommen sind.

Aufregende Verbrecherjagd in Köln

Köln, 20. September.

Die Innenstadt war Freitag der Schauplatz zweier toller Banditenstreiche, bei denen zwei Personen, ein Autodieb und ein Straßenpassant, erschossen und ein zweiter Passant schwer verletzt wurden. Da das Verbrecherumwesen in Köln in letzter Zeit sehr überhandgenommen hat, kündigte im Zusammenhang mit diesen neuen Delikten der Vertreter des Polizeipräsidenten ganz energische Abwehrmaßnahmen im Kampf gegen die Verbrecher an.

Das erste Verbrechen wurde von einer vierköpfigen Verbrecherbande ausgeführt. Um ihre Diebeszüge auszuführen, hatten die Täter vorher einen parkenden Kraftwagen gestohlen. Sie fuhr mit dem Wagen nach der Brüsseler Straße, schlugen hier die Schaufensterhebe eines Tuchgeschäftes ein und plünderten die Auslagen. Einen zweiten Einbruch verübten sie in der Kempener Straße. Als die Diebe mit ihrer Beute davonfuhren, stießen sie an der Ecke der Landberger

und Severintrasse mit einem Streifenwagen der Polizei zusammen. Die vier Insassen ließen ihr Auto im Stich und flüchteten. Da sie die Halt-Rufe der Polizeibeamten nicht achteten, gaben diese mehrere Schüsse auf die Flüchtenden ab. Einer der Täter, Bartholomäus, ein der Polizei bekannter Verbrecher, wurde durch einen Wundenschuß schwer verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt, wo er nach einer Operation starb. Die übrigen drei Täter konnten entkommen.

Das zweite Verbrechen ereignete sich am 14. abends vor dem Hause Spichernstraße 14. Hier hatten zwei Vurschen ein Personenauto bestiegen und waren im Begriff, davonzufahren. Eine Hausbewohnerin, die die Autodiebe beobachtet hatte, machte durch Rufe Polizisten aufmerksam.

Auf dem Bürgersteig ging gerade der Kaufmann Rikmann mit seiner Familie spazieren. Er trat auf die Autodiebe hinzu und wollte sie festhalten. Einer der beiden sprang aus dem Wagen, setzte Rikmann einen Revolver an den Hals und drückte ab. Rikmann brach zusammen und erlag kurz darauf der schweren Verletzung. Der Mörder

Hungersnot in Afrika

Seit einem Jahr kein Regen im Norden Natal's — Furchtbares Kindesopfer einer Frau — Das Vieh geht massenhaft zugrunde

London, 20. September.

In letzter Zeit leidet das Zululand im Norden Natal's in Südafrika unter einer furchtbaren Trockenheit. Seit über 12 Monaten hat es dort nicht mehr geregnet. Es wird berichtet, daß täglich Tausend Stück Vieh sterben. Der Boden ist so hart, daß nicht mehr gepflügt werden kann.

Wie „Daily Telegraph“ meldet, sind die meisten Eingeborenen am Verhungern. Die Behörden rüsten Hilfsexpeditionen aus.

Die Qualen unter den Eingeborenen waren so groß, daß sich eine Frau zu einem furchtbaren Kindesopfer entschlossen hat.

Sie sperrte zwei Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren drei Tage lang ein, führte sie dann fort und gab ihnen ein geheimnisvolles Pulver, worauf die beiden Kinder zusammenbrachen. Die Frau hatte ihre Körper in Stücke und machte daraus „Flu“, ein Medikament, von dem die Eingeborenen glauben, daß es den Regen herbeizaubert.

Sie, eine zweite Frau und ein Mann wurden in Zusammenhang mit dieser Angelegenheit von den Behörden verhaftet. Die Angeklagten gehören dem Setutunistamm an, der Stachelschweine anbetet.

China und Marseille

Mord an einem Opiumhändler

Die Marseiller Polizei arbeitet zurzeit an der Aufklärung eines Chinesenmordes, der sich in einem Hafenhotel abgespielt hat und der den Hintergrund bildet zu einer mysteriösen Rauschgift-Affäre, in der der Ermordete als Zwischenhändler arbeitete. Der Mord wurde dadurch aufgedeckt, daß man in Aix en Provence einen Koffer fand, der den Leichnam des Chinesen enthielt. Die Finderin war ein Dienstmädchen das — als es den Koffer öffnete — einen Nervenschock erlitt.

Da als Täter zwei andere Chinesen in Frage kommen, steht jedenfalls fest, denn man hat sie gesehen, wie sie mit einem schweren Koffer beladen ihr Hotel verließen. Aus dem Koffer floß eine rote Flüssigkeit hervor, jedoch erklärte der eine Chineser, eine Rotweinsflasche sei entzweigegangen.

Man rief aber trotzdem einen Polizeibeamten herbei, der die Chinesen erst einmal weggehen ließ, dann das Zimmer ansah und angeblich nichts Verdächtiges dort bemerkte. Die Polizei, die eine Durchsuchung anfechtete, fand große Blutlachen und auch sonst Spuren, die den Beweis gaben, daß der Mord

in diesem Hotelzimmer verübt worden ist. Von den Chinesen fehlt jede Spur.

Die Opiumhändler von Marseille sind fast ausnahmslos Chinesen und schweigen sich gegenüber den Behörden vollkommen aus. Ihre eigenen Angelegenheiten machen sie unter sich ab. Man befürchtet, daß auf Grund dieses Mordes in Marseille eine Serie von Blutrachetaten beginnen wird, die unter Umständen zu einem Tongkrieg führen kann, wie man ihn aus den USA kennt.

Der Tote konnte einwandfrei indentifiziert werden. Es handelt sich um einen Chinesen Chan Chang Tun, der im Alter von 42 Jahren stand und soeben mit Opium über Alger nach Marseille eingereist war. Er muß im Besitze großer Geldmittel gewesen sein und wurde vielleicht deshalb ermordet. In seinem Besitz fand man nur eine kleine Opiumpackung, sonst waren alle Papiere a. Ausweise beseitigt.

Die Marseiller Polizei glaubt selbst nicht daran, daß es ihr gelingen wird, in der Marseiller Unterwelt diesen Fall zu klären.

Ein „Waldbolt“ in Afrika

Interessante Forschungsarbeit deutscher Gelehrter in Angola

Von Dr. Hermann Baumann, Berlin.

Das Museum für Völkerkunde in Berlin schickte im April 1930 zwei Gelehrte seines Stabes, Dr. H. Baumann als Leiter und Dr. Meinhardt, zu ethnographischen Studien in das Hinterland der portugiesischen Kolonie Angola in Westafrika. Wir bringen in den nachstehenden Ausführungen einen Originalbericht des Expeditionsleiters, Dr. Baumann.

Die Kolonie Angola ist unter den westafrikanischen europäischen Besitzungen wohl am stärksten im Rückstand geblieben. Zwar zieht sich von der Hafenstadt Lobito ein Schienenstrang durch die ganze Breite der Kolonie bis an die Ostgrenze und findet seine Fortsetzung bis Beira, aber die Bahn, um die sich alles moderne Kolonialleben trifft, ist englischer Initiative zu verdanken. Die Farmen werden von Deutschen betrieben; deutsche Reisende bringen Schreibwaren, Lampen, Blandrude u. a. mehr. Englische Ingenieure und Baumeister sitzen an allen Ecken und Enden, und in den ergiebigen Diamantminen des Nordostens (Lunda) steht viel amerikanisches und belgisches Kapital.

Den größten Teil des Nordostens der Kolonie, etwa zwischen dem 12. und 7. Grad südl. Breite und dem 18. und 22. Grad östl. Länge nimmt das hochinteressante, überaus lebenskräftige, in vielen Kriegen gestählte und selbstbewußte Volk der Tschokwe (port. Kikoto) ein. Die Tschokwe waren jenes Volk,

das dem gewaltigen Reich der Mwata Nambo, des Kaisers über die Lunda, ein Ende bereite. Ein F. I. M. und weit über 1000 Photos, die mein Reisegefährte Dr. Meinhardt herstellte, waren neben einer ausgedehnten Sammlung von Hausgerät, Trachtstücken, Masken und kultischen Utensilien das äußerlich sichtbare Resultat der Reise, die etwa drei Viertel des Jahres 1930 in Anspruch nahm.

Das Tschokweland ist gesund; seine hohe Lage (1200 bis 1500 Meter über dem Meer) bedingt kühle Nächte und warme bis heiße Tage. Je weiter wir nach Osten und Südosten vordringen, um so flacher wird das Land. Die Klüftäler sind weit und heiß, und Raphiapalmen stehen an den versumpften Ufern. Weiter im Norden umfassen üppige, lianenreiche Galeriewälder die Flüsse. Diese Flußwälder vereinigen sich dann im weiten Norden zu jenem großartigen zentralafrikanischen Urwald, der für die äquatorialen Zonen so charakteristisch ist. Zwischen Nordlunda mit seinen Grasbenen und Galeriewäldern, dem flachen, vielfach versumpften Südosten und den Steppenländern des Südens liegen die Herzstücke d. Tschokwelandes: ausgedehnte Laubwälder von oft großartiger Wucht und verworrener Einsamkeit auf einem hügeligen Hochlandmassiv, das von einer Unzahl kleiner Flüsse durchzogen ist. Von jenen ist es einer, der Tschikumbé, der in einem großartigen Wassergeräusch keine Rücksichtslosigkeit dokumentiert.

Daß die Weißen dort die Tschokwe ein „Bergvolk“ nennen, ist vielleicht eine etwas voreilige Charakterisierung. Viel richtiger könnte man sie ein „Waldbolt“ nennen. Es sind unermüdbare Jäger, die das ganze Land erschreckend tierarm zu machen verstanden. Die Dörfer liegen meistens im Wald, die Felder werden durch rohes Um-

MILLIONEN

und Millionen Menschen benutzen schon seit

mehr als dreißig Jahren

laut tiefstehend

GEBRAUCHSANWEISUNG

LÖWEN-Franzbranntwein

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung

Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen, gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwenfranzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker getropft einnehmen. Bei Haarausfall u. Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schwell der Achselhöhle, Fußschwell, Handschwell oder Körperschwell sind die schwellenden Körperteile früh und abends zu waschen.

Löwen-Franzbranntwein

Ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. — Verlangen Sie ausdrücklich

Löwen-Franzbranntwein

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

Löwen-Franzbranntwein

Ist in jeder Drogerie, Apotheke u. besserem Geschäft zu 10.-, 26.-, 52.- Din erhältlich.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau:

LAVLJA MENTOL - DROZDJENKA
Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon: 73-52.

schlagen der Bäume — etwa einen Meter über der Erde — im Busch selbst angelegt. Der erste Blick beim Eintritt in ein Tschokwedorf fällt auf die vor den Häusern in großer Zahl stehenden Kulturgeräte für den Jäger. Die Ahnen sind für das gesamte Bild im Walde verantwortlich.

Den Ahnen wird alles Jagdglück zugeschrieben. Ist es verwunderlich, wenn also der Kult der Ahnen im Mittelpunkt der Religion steht? Ja, ich habe die eigenartige Entdeckung einer regelrechten, jährlichen spiritistischen Sitzung mit Zitierung der Ahnen durch Namensaufruf und mittels eines Mediums gemacht. Nichts wäre aber falscher, als wenn wir diese Ahnengeister in unserem Sinne verstehen wollten. Jeder Mensch besteht aus einer „Lebensseele“, die sich im Blut, im Herzschlag, im Atem äußert und aus einer „Schattenseele“, die sich im Schatten, im Spiegelbild, im Traume manifestiert. Gerade der „Schatten“, wie die Eingeborenen diese zweite Seele nennen, ist die Ursache für die Abenteuer der Seele, die in diesem Lande unglaublicher Hergänge — die Hergen sitzen überall unter den Menschen — kein Ende nehmen.

Es kann nicht fehlen, daß die Stellung der Frau bei einem Volke, das aus dem Recht der Mutter schon vielfach — es ist nicht allzu häufig der Fall — ein Recht der Frau gemacht hat, relativ hoch ist. Früher gab es — bei den verwandten Luan heute noch — Frauenhäuptlinge. Die Stammutter der Tschokwefürsten ist eine beinahe lagenhafte Frau.

• **Leibesverkopfung**, abnormale Perforation und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. Ärztliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt.

Furchtbare Familientragödie

Kattowitz, 20. September. In der Drtschaft Siemianowice ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Der Bergingenieur Belar, der in seinem Unternehmen gekündigt worden war, hat seine 28jährige Gattin während des Schlafes erschossen und dann seine 9jährige Tochter durch mehrere Revolvergeschüsse und hierauf sich selbst getötet.

Wolfsplage in Süditalien

Befürchtungen eines strengen Winters.

Rom, 20. September. Aus verschiedenen Gegenden Kalabriens kommen Meldungen über das rubeleiartige Auftreten von Wölfen. Da es in den Bergen kalt geworden ist, sind die Wölfe in den letzten Tagen bis zu den Bauerngehöften verschiedener Dörfer vorgezogen und haben in den Schaf- und Geflügelbeständen großen Schaden angerichtet. Einige der Raubtiere gelang es, zu erlegen. Allgemein wird infolge des frühzeitigen Auftretens der Wolfsplage unter der Landbevölkerung der Meinung über einen strengen Winter Ausdruck gegeben.

Der Sondenbrand von Moreni gelöscht?

Das Werk amerikanischer Ingenieure.

Bukarest, 20. September. In der Nacht auf Samstag wurde abermals ein Versuch zur Löschung der Petroleumsonde von Moreni unternommen, der gelungen sein dürfte. Bekanntlich steht die Sonde seit zweieinhalb Jahren in Flammen und alle bisherigen Lösversuche erwiesen sich vergeblich. Zwei amerikanische Ingenieure beabsichtigen mit Dynamit eine Explosion in der Sonde herbeizuführen und durch den Aufbruch den Brand löschen. Damit das Erdreich besser abgefüllt werde, wurde in einen Teil der Sonde Wasser eingepumpt. Plötzlich verlöschte der Sondenbrand von selbst. Unmittelbar darauf wurde das Ausströmen von Petroleumgasen wahrgenommen. Die Sondenverwaltung hat schleunigst alle Petroleumgase aufzufangen und abwärts zu leiten, damit eine Explosion vermieden werde. Gleichzeitig wurde die strenge Weisung erteilt in der ganzen Umgebung sämtliche Lichter auszuschalten.

Grauenvoller Leichenfund in Finnland

Ropenhagen, 20. September. Die finnische Polizei beschäftigt ein grauenhaftes Mordmysterium. In einem Bach bei der Vorstadt Malin, eine knappe Meile von Helsingfors, hat man gestern zahlreiche Teile von Menschenleichen gefunden, einen abgehauchten Frauenvoropf, neun Füße, sieben Hände, ein Paket mit zehn Fingerringen. An einem der Finger war ein Goldring festgebunden.

Der unheimliche Fund wurde durch einen Arbeiter zutage gefördert, der seinen Durst in dem Bach löschen wollte. Als er sich über Wasser in die hohle Hand zu nehmen, bemerkte er plötzlich einen Finger, der aus dem Wasser aufragte. Schnell lief er fort und holte Kameraden herbei. Die Polizei förderte dann die verschiedenen Leichenteile an dem Tag. Auch in einem anderen Bach wurde eine Hand gefunden, und es wurde festgestellt, daß bereits früher, im August vorigen Jahres, hier eine abgehauene Hand gefunden worden ist.

Die Untersuchungen, woher sie stammten, sind ergebnislos verlaufen. Die Polizei rechnet mit der Möglichkeit, daß sich noch mehr Leichenteile in den Wasserläufen vorfinden. Zunächst glaubte man, daß es sich viel um Leichenteile von dem naheliegenden Friedhof handle. Es wurden Hypothesen aufgestellt, daß ein Geisteskranker Grabschändungen begangen und die Leichenteile

„Ne, das ist doch der Dilettantismus, der engagiert neue Berufe"

Schallplatten. — D u d a p e s t, 17.30: Militärkonzert. — 19.30: Uebertragung der „Tannhäuser“, Opernorch. — W a r s z a, 20.15: Populäres Konzert. — 22.30: Gefangenvorträge. — 23: Leichte und Tanzmusik. — D a v e n t r y, 20: Klassische Musik. — 22.15: Moderne und Tanzmusik.

Das Gesicht der modernen Frau

Eine Dame schreibt: Rouge und Lippenstift sind jetzt in Ungnade. Keine allzu hoch gebogenen Augenbrauen, keine grellroten Lippen! Zu den schrägen Hütchen mit wal-lenden Federn, wie sie jetzt beliebt sind, paßt eben nur ein damenhaftes Gesicht. Die Frauen wollen wieder Damen sein. Den Stil des Gesichtes bestimmt vor allem die Frisur. Nachgewachsenes Haar rollt sich im Nacken. Kurze Locken — rechts, wo sich der Hut tief über die Stirne neigt, kürzer — ranten sich um das Gesicht. Fransenfrisuren erwecken den Eindruck, als wäre die Dame noch gar nicht frisiert, sondern eben erst dabei, das Kunstwerk zu beginnen. Erzentrich? Alles Neue wirkt seltsam, bis man sich daran gewöhnt hat. Seitliche Scheitel sind nach wie vor modern. In der kommenden Ballaison werden Federn wohl die große Lösung sein. Vor mehr als einem Jahre sah man in einem Schaufenster einen weichfrisierten Puppenkopf, der lange, schmiegsame Federn trug, die sich über die Schultern ringelten und die Wangen umschmeichelten, so kündigte sich die jetzige Mode schon damals an. Auch die Halsumrahmung bestimmt den Stil des Frauengesichtes. Der hochgeschlossene Spitzenkragen mit dem Jabot, wie er vor zwanzig Jahren modern war, taucht nie und da-

zum schrägen Postillonhut auf. Pelz und weiche, drapierte Stoffe geben dem Gesicht einen zarten, lieblichen Ausdruck. Die hochgewinkelten Kragen wirken damenhaft-abweidend, die Blumen, die an der Schulter ruhen, betonen die mädchenhafte und die Hemdbrust die herb-moderne Note. Die Hals-tragen sind eine Mischung aus allerlei Stilen des vergangenen Jahrhunderts. Das Gesicht der modernen Frau schien von Arbeit und Beruf gezeichnet, solange eine herbe, maskulin nüchterne Mode herrschte. Die bezaubernde Verspieltheit der Kleidung, der Güte, der Kleinigkeiten aber und die individuell nuancierte Frisur läßt es wieder weiblich, zart und lieblich erscheinen wie früher, als die Frauen am pulsierenden Leben der Zeit noch nicht so tatkräftig teilnahmen wie heute.

Hauswirtschaftliches

h. Weintrauben einzumachen. Die Trauben werden gewaschen und die nicht ganz tadellosen Beeren entfernt. Dann füllt man sie mit dem Stiel in Gläser, gießt eine Zuckers-lösung darüber (50 Gramm Zucker auf ein Liter Wasser) und deckt etwa 20 Minuten lang bei 80 Grad).

h. Weintrauben in Senf. Drei Teile Essig und ein Teil Wasser (zusammen etwa ½ Liter) werden über 2 kg abgerupfte Wein-beeren gegossen. So läßt man sie über Nacht stehen. Dann gießt man den Essig ab, kocht ihn mit ½ kg Zucker auf, läßt ab-kühlen und gießt dann über die Beeren. Daselbe wiederholt man noch viermal. Am 5. Tage werden gestoßene Senfkörner unter die Beeren gemischt, und der erkaltete Zuckersirup darüber gegossen und die Töpfe verbunden.

Lehrmädchen wird sofort auf-
genommen. Schneiderei, Petrinj-
ska 26/1. 11918

Feine Köchin für alles wird ge-
sucht auf Land in Kroatien.
Angebote mit Gehaltsansprüchen
an S. Taboršak, Apotheker,
Birje. 11920

Kinderstubenmädchen, perfekt
deutsch, nett, verlässlich, kinder-
liebend, das gut nähen und
schneidern kann, wird zu zwei
Kindern (5 und 8 Jahre) sofort
gesucht. Ausführliche Anträge
mit Lichtbild, Referenzen und
Lohnansprüchen sind zu richten
an Adyolat Dr. Fedor Čačić,
Zagreb, Gajeva ul. 36. 11921

Hausmeister-Ghepaar, kinderlos,
findet für Kamnica sofort Auf-
nahme. Anzufragen Sotel „Pri-
zamorcu“. 11917

Hauschneiderin, die alle Repa-
raturen und Kleider machen
kann, wird sofort für 8 Tage ge-
sucht. Rošati 71. 11922

Tüchtige Köchin, auch für Haus-
haltungsarbeiten, mit guten
Zeugnissen, zu kleiner Familie
nach Sarajevo mit 1. Oktober
gesucht. Anträge mit Gehaltsan-
sprüchen an Linhart „Concordia“
Sarajevo. 11926

Kinderloses Ghepaar, das eine
kleine Wirtschaft leitet,
wird ab 1. November gesucht.
Die Weinarbeiten verstehen
werden bevorzugt. Prešernova
ul. 26. 11784

Köchin für alles, die gut kochen
kann, in mittl. Jahren, gesund,
ehrlich, rein, gewissenhaft und
Jahreszeugnisse besitzt, in eine
Villa zu zwei Personen für
kesseren, bürgerlichen Haus-
halt gegen guten Lohn für 1.
Oktober gesucht. Adr. Bern. 11716

De Riesen-Zoo-Circus

A. FISCHER, der europäische Barnum & Bailey

Maribor

Nur einige Tage

Mar-dalenski park

Die weiße Stadt der Zeltpaläste bringt:
150 Angestellte, 300 Raubtiere, 100 exotische Tie-
re, 65 Löwen, 30 Eisbären.

Ein Riesentierpark

genannt die Arche Noah der Neuzeit.

Ein Marstall edelster Rassepferde aus den ersten
Gestüthen des Kontinentes. Die besten Artisten des
In- und Auslandes

Gala-Eröffnungsvorstellung

Morgen Dienstag, den 22. September um 8 Uhr
abends; Mittwoch, den 23. September zwei Vor-
stellungen um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abds.

Die Nachmittags-Vorstellungen sind unter Garan-
tie reichhaltig wie die Abend-Vorstellungen.
er zahlen zu den Nachmittagsvorstellungen
halbe Eintrittspreise. Der Riesen-zoo ist täglich von
10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Vor-
mittags 11 Uhr Fütterung der Raubtiere, Konzert
der Donkosaken und öffentliche Proben.

VORVERKAUF ab Dienstag an den Circuskassen.

Schlachtpferde, sowie seuchenfreie notgeschlach-
tete Großtiere werden angekauft.

Fahrräder werden im Vorzelt des Circus aufbe-
wahrt. — Bahn- und Omnibusverkehr vor und nach
den Vorstellungen nach allen Richtungen. 11911

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Langfristige Hypothekendarlehen
an Industrien, Landgüter und
große Häuser erteilt ausländi-
sche Bank. Minimalbetrag Din.
1.000.000, Zinssatz 6—7%, Abzah-
lungskonditionen ausnehmend
günstig. Anfragen sub „4551“
an Jugomosse, Zagreb, Zelaz-
čev trg 5. 11874

Tapezier-Möbel

Matrassen, Einsätze, Ottoma-
nen, Fauteuils, Divan, Garni-
turen, Votterbetten, modern so-
wie sämtliches Tapeziererzuge-
hör am billigsten bei Karol
Preis, Maribor, Gosposka 20.
11278

Realitäten

Langwirtschaft, bestehend aus ca
20 hoch gutgründiger Acker u.
Wiesen, Wein und Obstgarten
sowie Wald, entpfecht. Wohn-
und Wirtschaftsgebäude mit
Gasthauskonzession, direkt an d.
Bahnhofstation und Hauptstraße
eines schönen frequenten Ortes
gelegen, zu verkaufen. Anfragen
unter „Nur Barzahler“ an die
Berm. 11875

Wohnhaus, geeignet für Gast-
haus od. dergl., ca. eine halbe
Stunde von der Bahnhofstation u.
Kirche entfernt, mit zwei hoch
Ertragsgrund, günstig zu ver-
kaufen. Anzufragen unter „Ge-
sundheitskauf“ an die Agentur
Bichler, Ptuj. 11876

Zukaufen gesucht

Regenmantel von einem alten,
im freien arbeitenden Mann
zu kaufen gesucht. Anträge unt.
„39“ an die Berm. 11919

Alte Stellagen sucht dringend
Maicen, Tischlermeister, Zdob-
ska ul. 10. 11771

Tafelbett, 1,80 Met. lang, kauft
der Kantiner in der Kadetten-
schule in Maribor. 11907

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltene „Continen-
tal“-Schreibmaschine zu ver-
kaufen. Jastavljanica, Gosposka
ul. 46. 11908

Neuer Plüschdivanüberwurf,
Speisestimmerteppich 2½ x 3,
kompl. Schlafzimmer, gut erh.
Schlafzimmer, einbettiges, weiß
emal. Schlafzimmer, groß. De-
korationsdivan, 2 Zimmertre-
benzen mit Marmorplatte, 750
Din, einzelne Betten und Ka-
sten. Anzufragen Strojmajer-
jeva ul. 5. 11927

Damenmäntel, garantiert pas-
send und billig, werden angefer-
tigt im Salon Armbruster, Ma-
ribor, Slovenska ul. 4. 11839

Auto-Fiat-Limousine 503 mit
Konzession für Taxi in Gasse zu
verkaufen. Interessenten wollen
sich an die Berm. unter „Prima
Geschäft“ wenden. 11887

Zu vermieten

Schönes leeres Zimmer, event.
mit Sparherd, zu vergeben. —
Adr. Berm. 11901

Rein möbl., separ. Zimmer,
ruhig gelegen, Park- u. Bahn-
hofnähe, an solide Person zu
vergeben. Jancžičeva 1, Dom-
stičev drevored. 11896

Wohnung, drei, event. vier
Zimmer, Küche, zwischen Haupt-
bahnhof und Park zu vermie-
ten. Zuschriften unter „Nächst
Park“ an die Berm. 11913

Zu mieten gesucht

Suche möbl. Zimmer, separ.
Eingang, per 1. Oktober im
Zentrum der Stadt. Zuschrift.
unter „11910“ an die Berm. 11910

Stellengesuche

Braves, fleißiges, slow.-deutsch
sprechendes, 24jähr. Mädchen,
verfügt in allen Hausarbeiten,
sucht Stelle als Wirtschaftlerin
zu alleinstehenden Herrn. Adr.
Berm. 11902

Offene Stellen

Kellnerin, die auch Anfängerin
sein kann, wird gesucht. Vorzu-
stellen: Drustveni dom, Pich-
ler, Ptuj. 11930

Zoo-Zirkus A. Fijcher sucht für
seine Tournee durch Jugosla-
vien einen jungen Sekretär.
Bedingung: Kenntnis der jugo-
slawischen und deutschen Spra-
che in Wort und Schrift, Ste-
nographie u. Maschin schreiben.
Schriftliche Angebote mit Licht-
bild und Gehaltsansprüchen an
Zoo-Zirkus A. Fijcher. 11914

Restaurationsköchin, Köchinnen
und Mädchen für alles sucht
Dienstvermittlung Lorber, Pe-
trinjska ul. 5. 11916

Wiener Verlag sucht intelligente
Vertreter(in) zwecks Privatfun-
denbesuch mit konfidenzialem
Zuschneidewerk. Anfänger be-
vorzugt. — Vorstellung mit
Dokumenten Dienstag nur von
13—16 Uhr Hotel „Pri-
zamorcu“, Tür 14. 11912

2-3 Schlosser- bzw. Dreher-
lehrlinge werden aufgenommen
bei Ing. Unger & Straß, Po-
breška cesta 15. 11931

Bedienerin wird gesucht, Stroj-
majerjeva 28, Tür 10. 11923

MARIE LINDNER gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter
Hilda allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht
von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

Anton Lindner

Kreisgerichts-Kanzlist

welcher Sonntag, den 20. September 1931 im 47. Lebensjahre unerwartet
einem Herzschlag erlegen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Dienstag,
den 22. September 1931 um ¼ 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in
Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 24. September um 7 Uhr in
der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. 11926

Maribor, den 21. September 1931.

DIE ERSTE MARIBORER JAGDGESELLSCHAFT bringt die trau-
rige Nachricht, daß ihr verdienstvolles Mitglied, Herr

ANTON LINDNER

Gerichtsbeamter

Sonntag, den 20. September um 14.15 Uhr auf der Jagd in Zgor. Duplek vom
Schlage getroffen und bald darauf verstorben ist.

Die irdische Hülle des Verstorbenen wird Dienstag, den 22. Septem-
ber um ¼ 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Po-
brežje aus zur letzten Ruhe bestattet werden.

Wir werden unserem vorbildlichen Jagdkollegen ein dauerndes und
ehrendes Angedenken bewahren! Einen grünen Bruch auf sein allzu frühes
Grab! 11928

DER VORSTAND.

LUISE BERNHARD und LEOPOLD NIEDERLE geben in tiefer Trau-
er in ihrem wie im Namen sämtlicher Verwandten Nachricht, daß ihre lie-
be, herzensgute Schwester, resp. Schwägerin, Tante u. Großtante, Fräulein

Leopoldine Niederle

Private

Sonntag, den 20. September nach langem, schweren Leiden, versehen mit
den Tröstungen der hl. Religion im 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die teure Heimgegangene wird Dienstag, den 22. September um 15
Uhr in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feier-
lich eingesegnet und hierauf in der Familiengruft beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 23. September um ¼ 9 Uhr
in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. 11925

Maribor, Radkersburg, am 21. September 1931.

Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben.

Für die uns anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten Mutter, Schwe-
ster und Tante, der Frau

Josefine Welley

zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, für die überaus zahl-
reiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die zahlreichen Blumen- und
Kranzpenden danken tiefgerührt

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

11728